

Badener Technologie auf allen sieben Weltmeeren

30 Jahre Mit der Turbolader-Fabrik der ABB feiert ein Weltmarktführer sein Jubiläum

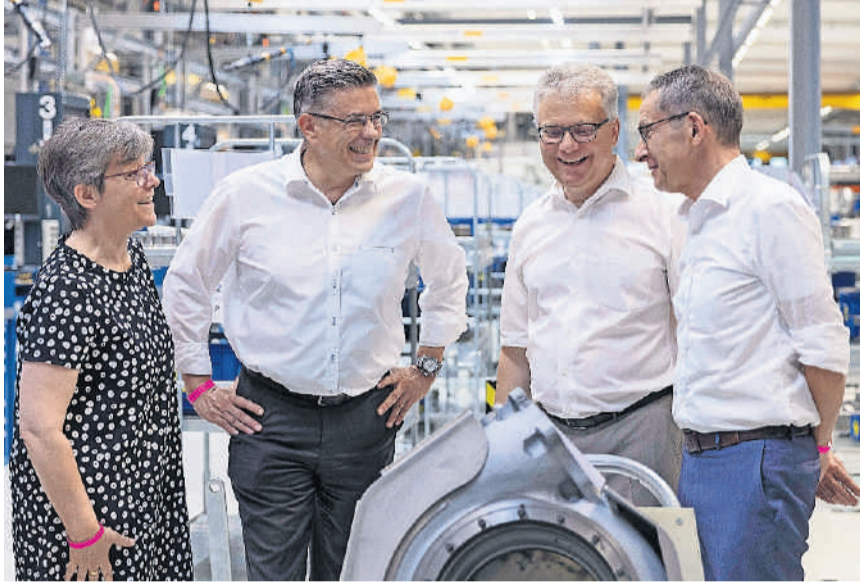
VON ANDREAS FAHRLÄNDER

Sie fahren in Kreuzfahrtschiffen, Fähren, Tankern und Frachtschiffen rund um den Globus. Aber auch in Diesel- und Gaskraftwerken, in Lokomotiven, Baumaschinen und Minenfahrzeugen kommen sie zum Einsatz: Turbolader aus Baden. 30 Jahre ist es her, seit die damals frisch fusionierte ABB hier einen neuen Grundstein für ein florierendes Geschäftsfeld legte. Ein Jahr nach dem Zusammenschluss der BBC mit der schwedischen Asea wurde im Januar 1989 die ABB Turbo Systems AG an der Bruggerstrasse gegründet.

Auch wenn es dabei um komplexe Technik geht: Wie ein Turbolader funktioniert, ist eigentlich einfach erklärt: Durch Zuführung von verdichteter Luft wird die Kraft einer Maschine massiv erhöht. Vier Mal mehr Leistung, weniger Brennstoff und eine bessere Effizienz sind das Ergebnis. Das schont einerseits das Budget für die Transportkosten, andererseits die Umwelt.

Erster Turbolader von 1924

Schon 1905 liess der Winterthurer Ingenieur und Nationalrat Alfred Büchi seine Idee für das Turbo-Prinzip zum Patent anmelden. Die Badener Brown, Boveri & Cie. nahm das Verfahren rasch auf, 1924 wurde der erste BBC-Turbolader ausgeliefert. Ein weiteres Jubiläum, das dieses Jahr gefeiert wird: Vor 70 Jahren richtete die BBC in Baden



Gut aufgelegt (v. l.): Badens Frau Vizeammann Regula Dell'Anno, Stadtmann Markus Schneider, ABB-Manager Urs Gribi und Landammann Urs Hofmann. ZVG

eine erste feste Abteilung und ein eigenes Werk für Turbolader ein. Am Wochenende wurde das doppelte Jubiläum gebührend gefeiert: Stadtmann Markus Schneider (CVP) und Landammann und Volkswirtschaftsdirektor Urs Hofmann (SP) waren dabei zu Gast in der Fabrik an der Bruggerstrasse, genauso wie die Angehörigen der weit über 800 Mitarbeitenden.

Urs Gribi, Managing Director der ABB Turbo Systems AG, erklärt: «Wir wollen zu diesem Jubiläum unseren Mitarbei-

tern ganz besonders danken. Ohne sie wäre unser grosser Erfolg nicht möglich.» Und der Erfolg kann sich in der Tat sehen lassen. Zwar geben die einzelnen ABB-Gesellschaften ihren Umsatz nicht mehr bekannt (nur noch der Mutterkonzern tut das). Aber: «Wir sehen uns als globaler Leader in der Herstellung und im Unterhalt von Turboladern. Wir sind mit Abstand die Nummer 1 auf dem Weltmarkt», sagt Gribi. Allein die Zahlen der von ABB ausgelieferten Turbolader sind immens: Rund

200 000 Stück sind derzeit weltweit im Einsatz. Zeitweise verliessen 1000 neue Turbolader pro Monat das Werk in Baden. Das Unternehmen hat auf der ganzen Welt über 100 Servicestationen - auf allen Kontinenten, von Melbourne über Reykjavik bis Vancouver. «Die Servicestationen werden von Baden aus unterstützt», so Urs Gribi.

Das Turbolader-Geschäft in der Schweiz ist heute in Baden konzentriert. Vor kurzem wurde das Werk in Klingnau aufgelöst, die Arbeitsplätze nach Baden verlegt. Hier befinden sich die Fabrik, die Forschung und Entwicklung, die Logistik, das «Headquarter» und das zentrale Ersatzlager. Das Testcenter wurde in den letzten Jahren immer wieder erweitert.

Im Guinnessbuch der Rekorde

2015 schaffte es ein Motor mit Turboladertechnologie aus Baden sogar ins Guinnessbuch der Rekorde - dank seiner enormen Effizienz. «Unser Anspruch ist es, immer besser zu werden», sagt Gribi. Ständige Innovation und zuverlässige Produkte seien dabei entscheidend. «Ich glaube, es ist eine Stärke von uns, dass wir alle Mitarbeitenden auf kleinem Raum beieinander haben.»

Auf die Frage, ob ABB Turbo Systems auch langfristig in Baden bleiben wird, sagt er: «Wir fühlen uns seit Jahrzehnten sehr stark mit der Stadt Baden verbunden. Es ist ganz klar unsere Absicht und unsere Strategie, in Baden zu bleiben.»

Baden

Auszeichnung für die Villa Boveri

Die Villa Boveri am Badener Ländliweg hat erneut eine Auszeichnung als Veranstaltungslokal gewonnen: Das ehemalige Wohnhaus der Industriellenfamilie Boveri und heuti-



Die Villa Boveri in Baden. ZVG

ge Clubhaus der ABB-Wohlfahrtsstiftung erzielte im «Swiss Location Award» Rang 3 der besten «Meeting-locations» der Schweiz. Im Juni wurde zum vierten Mal diese wichtigste Auszeichnung der Schweizer Eventbranche verliehen, wie die Wohlfahrtsstiftung mitteilt. Dass es die Villa Boveri nach dem 5. Rang im vergangenen Jahr nun aufs Podest der besten Veranstaltungsorte der Schweiz geschafft hat, sei für die Geschäftsführerin Dorit Lamprecht, den Stiftungsrat wie auch das gesamte Team der Villa eine grosse Freude und Genugtuung: «Die Auszeichnung zeigt uns, dass wir mit unserer Strategie auf dem richtigen Weg sind und sich unsere Gäste in der Villa Boveri rundum wohl und gut betreut fühlen», sagt Geschäftsführerin Dorit Lamprecht zu den erungenen Lorbeeren. (AZ)



Die Maturandinnen der Klasse G4f strahlen, als sie ihre Maturausweise erhalten. ALEX SPICHALE

«Wer vorne sitzt, lernt leichter und ist erfolgreicher»

Baden Am Samstag erhielten 287 Kanti-Schüler ihr Diplom - wie vor 28 Jahren auch Stadträtin Ruth Müri, die für eine bewusste Sitzplatzwahl plädierte

VON PATRICK ZEHNDER

Bedingt durch den Umbau des Kurtheaters Baden hielt die Kantonsschule Baden ihre Matura- und Berufsmaturitätsübergaben dieses Jahr in der hauseigenen Aula ab. An drei Feiern wurden 218 gymnasiale Maturzeugnisse überreicht, zusätzlich 59 Berufsmaturitätsausweise nach vier Jahren Wirtschaftsmittelschule und Praktikum sowie zehn dieser Diplome der Informatikmittelschule.

An der ersten Feier am Freitagabend waren die 69 Berufsmaturandinnen und -maturanden und zwei Gymnasialklassen an der Reihe. Zum Auftakt spielte die Big Band der Kantonsschule Baden unter Leitung von Reto Suhner. Nach Querflöte, Saxofon, Trompete, Gitarre, Keyboard, Klavier, Schlagzeug, Beatbox und Gesang begrüsst Rektor Daniel Franz die Erfolgreichen, ihre Eltern und Angehörigen sowie die anwesenden Lehrerinnen und Lehrer.

Die traditionelle Festrede hielt Ruth Müri (Grüne), die als Badener Stadträtin das Ressort Bildung verantwortet, und Präsidentin der Schulkommission der Kanti Baden ist. Sie machte sich

- 28 Jahre nach ihrer eigenen Maturfeier an gleicher Stätte - stark fürs vorne sitzen und führte wissenschaftliche Studien an, die zeigen, dass sowohl in der Schule als auch in weiterführenden Ausbildungen die Sitzplatzwahl im Schulzimmer oder Hörsaal einen Einfluss auf den Lernerfolg hat. Wer vorne sitzt, lernt leichter und erzielt bessere Resultate. Wer vorne sitzt, erhascht mehr Aufmerksamkeit der Lehrperson. Und zeigt damit auch sein Engagement. Trotzdem bleiben gerade die vordersten Reihen oft leer. Andersorts - in Theater, Oper oder Flugzeugen - sind die vorderen Plätze begehrt und deshalb auch teuer, in Parlamenten gar fix zugewiesen.

Zum Schluss rief Ruth Müri die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen dazu auf, Plätze an der Universität und der Fachhochschule aktiv auszuwählen, und sei es ein Platz ganz in der Mitte!

Nach dem grossen Höhepunkt, der feierlichen Übergabe der Zeugnisse, die zum Übertritt an die nächsthöheren Bildungsinstitutionen berechtigen, liessen sich die glücklichen jungen Leute feiern - ein letzter Moment im Schatten der Schulgebäude.



Die Maturandin erhält von Kantonsschulrektor Paul Zübli das Diplom und eine weisse Rose. COLIN FREI

Regisseurin ermutigt zu Lücken im Lebenslauf

Wettingen Die Abschlussfeier der Kantonsschule Wettingen in der Kirche St. Anton wurde auf zwei Tage verteilt - Highlight war die Rede von Julia Haenni

VON LARA ZEHNDER

Am Wochenende durften rund 254 Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Wettingen ihre Abschlusszeugnisse entgegennehmen. Von den Prüfungsteilnehmenden bestanden 69 die Fachmatur und 185 die gymnasiale Matur. Wegen der hohen Anzahl Studierender wurde die Abschlussfeier auf Freitagabend und Samstagmorgen aufgeteilt. Der Anlass fand in der Kirche St. Anton in Wettingen statt und bot mit dem benachbarten Garten eine tolle Kulisse für Familien- und Klassenfotos.

«Gönnt euch eine Pause»

Moderiert wurde die Feier von Kantonsschulrektor Paul Zübli, der während des Anlasses stets motivierende Worte für die Anwesenden fand. Highlight war allerdings die Rede von Autorin und Regisseurin Julia Haenni. Sie erzählte die wahre Geschichte einer erfolgreichen Karrierefrau, die schliesslich alles an den Nagel hing, um sich eine Auszeit zu nehmen. So meinte Haenni zu den Schülern: «Schreibt eure Lebensgeschichte so, wie ihr sie haben wollt, aber denkt daran,

den Stift auch mal niederzulegen und euch eine Pause zu gönnen.»

Die allseits beliebte Kanti hat auch dieses Jahr wieder hervorragende Abschlüsse gezaubert. Die Gemeinde Wettingen vergab Preise für die drei besten Maturitätsprüfungen. Stolz verkündete Sandro Sozzi aus dem Gemeinderat Wettingen, dass Tanja Hasse dieses Jahr den besten Abschluss meisterte.

Klimastreik auch hier ein Thema

Auch Schülerin Romy Schäfer stand am Samstagmorgen im Scheinwerferlicht. Sie appellierte mit einer Rede an ihre Mitabsolventinnen und -absolventen, dass alle sich gemeinsam für eine gute Zukunft einsetzen und deutete auch die aktuellen Klimastreiks an.

Mit dem klassischen Gesang des Schülerchors fand der Anlass schliesslich einen gelungenen Abschluss. Wie es nun für die Maturanden weitergeht? Die 19-jährige Michelle Grossholz erzählt: «Ich freue mich, dass ich nun endlich mein Zeugnis in der Tasche habe. Im September beginne ich mein Jurastudium und bis dahin geniesse ich das tolle Wetter.»